Geschäftsbericht 2022

RW Oberwallis

Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG

INHALTSVERZEICHNIS

Chancen gemeinsam packen
BERICHT DES PRÄSIDENTEN | 3

Ein Bild für die Zukunft
BERICHT DER GESCHÄFTSLEITERIN | 5

Schwerpunkte nach Wirkungsfeldern
PROJEKTE | 6

Projektlandkarte 2022
PROJEKTE | 8

RWO in Zahlen 2022
FACTS & FIGURES | 9

Das Jahr in Bildern
IMPRESSIONEN | 10

Alles geht ungeheuer schnell
AUSBLICK | 11

Zukunftsbild Oberwallis
VISUALISIERUNG | 12

RWO in den Medien
KOMMUNIKATION | 14

Bilanz per 31.12.2022
FINANZEN | 20

Erfolgsrechnung 2022
FINANZEN | 21

Anhang zur Jahresrechnung
FINANZEN | 22

Bericht der Revisionsstelle
REVISIONSBERICHT | 23

Bewegte Regionalentwicklung
MEDIENSPIEGEL | 24

Titelbild: Verbindendes Element (Rhonebrücke Naters-Brig)
Foto: RWO

Organisation

Jahresbericht und Jahresrechnung
01.01.2022 - 31.12.2022

Aktionäre
Verein Region Oberwallis 34%
Verein Wirtschaftsforum Oberwallis 33%
Kanton Wallis 33%

Verwaltungsrat
Richard Kalbermatter, Präsident
Charlotte Salzmann-Briand, Vizepräsidentin
Alban Albrecht, VR
Reinhard Imboden, VR
Mario Kalbermatter, VR
Anton Karlen, VR
Wolfgang Loretan, VR (ab 28.04.2022)
Nicole Zenhäusern, VR
Carmen Zenklusen, VR
Beat Zurschmitten, VR (bis 28.04.2022)

Team
Tamar Hosennen, Geschäftsleiterin
Dr. Esther Schlumpf, Stv. Geschäftsleiterin (ab 01.03.2022)
Ingrid Holzer, Assistentin der Geschäftsleitung / HR
Fabian Amherd, Wissenschaftlicher MA (ab 01.11.2022)
Hannes Borter, Wissenschaftlicher MA (01.05.-31.10.2022)
Kevin Fux, Projektleiter
Raphael Imboden, Projektleiter-Assistent (ab 01.01.2022)
Sybille In-Albon, Sachbearbeiterin Buchhaltung/Admin
Daria Kalbermatten, Mediamatikerin i.A.
Christian Kalbermatter, Projektleiter
Sabine Lösch, Projektleiter-Assistentin
Philipp Mooser, PR/Kommunikation
Ivo Nanzer, Stv. Geschäftsleiter (bis 28.02.2022)
Romario Perren, Projektleiter-Assistent (ab 01.01.2022)
Dr. Gunter Scherhag, Projektleiter
Adrian Steiner, Projektleiter (ab 01.06.2022)
Jonathan Summermatter, Wissenschaftlicher MA (15.04.-31.12.2022)
Dr. Evelyn Zenklusen Mutter, Projektleiterin
Andrea Bärwalde, Kommunikation (Freelancerin)
Marc Franzen, Projektleiter (Freelancer)

Revisionsstelle
Dionys Michel, APROA AG, Fiesch

RW Oberwallis
Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG

RW Oberwallis AG | Aletsch Campus | Bahnhofstrasse 9c
3904 Naters | info@rw-oberwallis.ch | Tel. 027 921 18 88

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Chancen gemeinsam packen

Richard Kalbermatter
VR-Präsident
RWO

Was bleibt vom Geschäftsjahr 2022 in den Köpfen hängen? Für unsere Region war es erneut eine bewegte Zeit. Das Wachstum hält weiter an und stellt Wirtschaft und Gesellschaft vor Herausforderungen und Chancen.

Wir blicken auf ein turbulentes Jahr zurück. Der Krieg in der Ukraine hat bislang Selbstverständliches auf den Kopf gestellt. Alltägliches wird urplötzlich zur Mangelware, So beispielsweise der Strom in der Steckdose. Aufgrund der internationalen Verflechtung der Schweiz kann eine Mangelsituation auch hierzulande längerfristig nicht ausgeschlossen werden. In solchen Zeiten ist eine gehörige Portion Erfindergeist gefragt – er bietet den Nährboden für mutige Ideen. Innovative Kooperationen können Lücken schliessen. Es ist eine Zeit, um nachhaltige Zusammenarbeitsmodelle zu stärken. Mit Blick ins Oberwallis heisst das: Eine Zeit, um den regionalen Gedanken zu schärfen und nach funktionalen bzw. gemeindeübergreifenden Lösungen zu suchen.

Das Thema Zusammenarbeit hat das RWO im vergangenen Jahr bei den verschiedensten Projekten begleitet. Die kleinteiligen Strukturen im Oberwallis mit nach wie vor über 60 Gemeinden schreien förmlich nach regionalen und gemeindeübergreifenden Kooperationen. Werden mögliche Fusionen genügend diskutiert? Haben wir sie nötig? Wie können die Kommunen enger zusammenarbeiten, ohne dabei gleich zum Altar zu schreiten und Fusionspapiere zu unterzeichnen? Das Lösungswort lautet: interkommunale Zusammenarbeit. Die Aufgaben gemeinsam zu lösen und das Zusammenstehen zu üben, kann ein Schritt in die richtige Richtung sein.

Was wünschen sich die Menschen in unseren Gemeinden für eine Region? In was für einem Oberwallis wollen sie in Zukunft leben? Mit dem von den Oberwalliser Gemeinden durch den Verein Region Oberwallis getragenen Projekt Zukunftsbild Oberwallis ist das RWO solchen Fragen auf den Grund gegangen. Durch Umfragen und Workshops konnte die Bevölkerung die Leitplanken für die künftige Ausrichtung der Regionalentwicklung setzen. Ein Papiertiger? Mitnichten. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess sollen nicht in irgendeiner Schublade verstauben und vergilben, sondern in konkrete Projekte und Massnahmen sowie in die regionalen Netzwerke, von den Berggemeinden über das Wirtschaftsforum bis in die Agglomeration, einfliessen.

Das neue Zukunftsbild kann helfen, die mannigfaltigen Herausforderungen im Oberwallis anzugehen und bei der Regionalentwicklung zu priorisieren, was wichtig ist. Wir leben heute in einer Region, die seit einigen Jahren von einer grossen Dynamik und einem anhaltenden Wandel geprägt ist. Der Wirtschafsboom ist un-

Richard Kalbermatter und Tamar Hosennen während der RWO-Generalversammlung im April 2022 in Fiesch.

RWO-Verwaltungsrat mit Aktionärsvertretern Mathias Bellwald (Gemeinden), Helmut Ritz (Kanton) und Alain Zuber (Wirtschaft).

gebremst. Weiterhin werden unzählige Fachkräfte gesucht. Die bereits zugezogenen Menschen aus aller Welt machen das Oberwallis zu einem internationalen Hotspot. Bereits heute leben bei uns Menschen aus 119 Nationen. Andererseits haben beispielsweise unsere Tourismusdestinationen zu kämpfen. Viele Fachkräfte wandern in andere Wirtschaftszweige ab und die Destinationen selbst müssen wegen des Klimawandels längerfristig ihre Angebote anpassen. Gerade tiefer gelegenen Gebieten könnten wegen der fehlenden Schneemassen künftig buchstäblich die Gäste wegschmelzen. Nicht wenige von ihnen werden ihre Strategie überdenken müssen. Um dabei von den Überlegungen anderer profitieren zu können, ist auch im Tourismus eine engere Zusammenarbeit gefragt.

Dass ein Zusammenrücken funktionieren kann, zeigt ein aktuelles Oberwalliser Beispiel, nämlich die Zusammenarbeit im Rahmen von valais4you. Dank des Dienstleistungsbetriebs, der Anfang 2022 aus dem bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossenen Projekt WIWA hervorgegangen ist und sich um bestmögliche Rahmenbedingungen für zuziehende Fachkräfte kümmert, konnten die beteiligten Akteure aus Wirtschaft, Kommunen und Kanton mit grossem Erfolg an einem Strick ziehen. Ein Engagement, das im vergangenen Jahr auch von der Schweizerischen Vereinigung für Standortmanagement SVSM gewürdigt wurde. Im November durfte eine Delegation von valais4you in Olten den SVSM-Award als Auszeichnung für ein besonders innovatives Standortmanagement-Projekt entgegennehmen. Eine grosse Ehre für diese Oberwalliser Initiative und gleichzeitig auch ein Versprechen dafür, den Strick auch künftig weiterhin gemeinsam in dieselbe Richtung zu ziehen.

Ein weiteres Thema, das die ganze Region bewegt, ist der Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser. Extrem trockene Phasen, wie wir sie im Jahr 2022 erlebt haben, belegen die Wichtigkeit für unsere Region eindrücklich. Auf eine vom RWO im vergangenen Jahr lancierte Umfrage haben 47 von 63 Oberwalliser Gemeinden geantwortet. Die grössten Herausforderungen sehen sie beim Trinkwasser und beim Wasser für Landwirtschaft, Tourismus und Industrie, nicht zuletzt wegen einer möglichen Verknappung oder zunehmenden Vorschriften. Ein anderer Punkt stellt der Schutz bei Naturgefahren dar, wie etwa der Umgang bei Extremwetterereignissen. Welche Chancen und Herausforderungen erwarten uns beim Thema Wasser in Zukunft? Wie kann das Ziel einer wassersparsamen Regionalentwicklung auf interkommunaler Ebene angepackt werden? Das sind Fragen, die uns in den nächsten Jahren bestimmt nicht so schnell loslassen werden.

An dieser Stelle möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat für die inspirierende Zusammenarbeit während des letzten Jahres bestens danken. Nochmals willkommen heissen möchte ich unseren neuen Verwaltungsrat Wolfgang Loretan. Er ist 2022 für den demissionierten Beat Zurschmitten nachgerückt. Danken möchte ich aber selbstverständlich auch unserem operativen Arm, dem Team der RWO AG. Die Themen und Herausforderungen in der Regionalentwicklung sind und bleiben auch künftig vielfältig. Wir sind gespannt, wie es weitergeht!

Richard Kalbermatter
VR-Präsident

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITERIN

Ein Bild für die Zukunft

Tamar Hosennen
Geschäftsleiterin
RWO

Wir tun es seit bald 15 Jahren. Mit der nötigen Portion Leidenschaft setzen wir uns für die Region Oberwallis, für ihre Bevölkerung ein. Wir machen Regionalentwicklung. Dafür stellen wir uns die Frage: In welche Richtung soll sich das Oberwallis entwickeln?

Was macht ihr eigentlich im RWO? Diese Frage wird mir häufig gestellt. Die kurze Antwort lautet: Regionalentwicklung. Die längere würde bestimmt mehr als diese eine Seite füllen. Fest steht, wir leiten Projekte in vielen Themen, wie etwa Standortmanagement, Tourismus oder Mobilität. Unter dem Motto «Wir schaffen Orte guten Lebens» verfolgen wir das Ziel, mit systematischem Projektmanagement Mehrwerte für die Region Oberwallis zu realisieren. Das verfolgen wir auch mit der Umsetzung von Geschäftsführungen oder indem wir Finanzhilfen und Vorgehensberatungen anbieten. Und für wen machen wir es? Wir tun es für die Gemeinden, für die Unternehmen, für den Tourismus, für den Kanton, für Netzwerke sowie Vereinigungen und nicht zuletzt natürlich für die Bevölkerung im Oberwallis.

Die Herausforderungen, mit denen sich die Region aktuell konfrontiert sieht, sind gross. Sie stellen uns vor eine Zerreissprobe. Die Dynamik durch den wirtschaftlichen Aufschwung in den letzten Jahren lässt die Bevölkerung wachsen und die Nachfrage nach Fachkräften weiter steigen. Menschen aus aller Welt ziehen in unseren Bergkanton. Sie verleihen dem Oberwallis einen internationalen Touch, machen es urbaner und gleichzeitig globaler. Plötzlich sprechen unsere Nachbarn fremde Sprachen. Um diese Menschen in unserer Region aufzunehmen, sie zu integrieren, ist eine offene Haltung unabdingbar. Das heisst nicht, dass man mit den Traditionen, auf die wir zu Recht stolz sein können, brechen muss. Es geht darum, das Neue und das Althergebrachte erfolgreich zu verknüpfen.

Der Wandel bringt neben modernen Lebensformen, Sprachen und kultureller Bereicherung für die Gemeinden einige Mehraufwände mit sich. Zusätzlicher Wohnraum ist gefragt und das bei gleichzeitiger Belastung durch raumplanerische Fragen. Auch die Kinderbetreuung muss weiter ausgebaut werden, trotz beispielhafter Anstrengungen in den letzten Jahren. Hunderte neue Kita-Plätze wurden geschaffen: In zehn Jahren ist die Zahl der Betreuungsplätze im Oberwallis von knapp 400 auf über 1000 angewachsen. Die Infrastruktur stösst an ihre Grenzen. Themen wie Energieknappheit, Wasserversorgung, Langsamverkehr und andere müssen angepackt werden. In diesen Punkten vorwärtszumachen, bringt nicht nur den Neuzuziehenden etwas, alle Menschen in der Region profitieren davon.

Delegiertenversammlung 2022 des Vereins Region Oberwallis in Steg-Hohtenn.

Das sind alles Aspekte, die das RWO-Team bei seiner täglichen Arbeit aufgreift. Sei dies in den Netzwerken wie der Agglomeration, den Berggemeinden oder dem Wirtschaftsforum. Sei dies mit dem laufenden Programm valais4you, das sich um optimale Rahmenbedingungen für zuziehende Fachkräfte kümmert. Oder, um ein weiteres Beispiel zu nennen, das Projekt Von Iris, das mit seinem Mentoringprogramm die Vernetzung und Förderung von Frauen in den Fokus rückt. Ich bin überzeugt, dass wir als regionale Entwicklungsstelle mit unserem breit aufgestellten Team und als zentrale und vernetzende Anlaufstelle bestens dafür gewappnet sind. Wir wollen aber nicht stehen bleiben - und arbeiten daran, uns stetig zu verbessern. Darum packen wir 2023 die Überarbeitung unserer Strategie an.

Für den täglichen Einsatz danke ich dem RWO-Team und dem Verwaltungsrat. Ein besonderer Dank gilt dem langjährigen Projektleiter und stellvertretenden Geschäftsleiter Ivo Nanzer, der das Unternehmen von den Anfängen an mitgeprägt hat. Er hat unser Unternehmen Ende Februar 2022 verlassen, um eine neue Herausforderung in seiner Wohngemeinde Bitsch anzupacken. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitenden Hannes Borter und Jonathan Summermatter, die uns mehrere Monate lang unterstützt haben. Neu im Jahr 2022 dazugestossen sind Adrian Steiner als Projektleiter und Fabian Amherd als wissenschaftlicher Mitarbeitender. Dem ganzen Team wünsche ich – im Sinne unserer Region – weiterhin eine spannende und anregende Arbeit. Wir bleiben dran!

Tamar Hosennen
Geschäftsleiterin

PROJEKTE

Schwerpunkte nach Wirkungsfeldern

Die Projektarbeit des RWO wird in den drei Bereichen Standortattraktivität (1), Raumgestaltung und Natürliche Ressourcen (2) sowie Digitalisierung und Kooperationen (3) zusammengefasst. Hinzu kommen Basisleistungen (4), in denen etwa das Fundament für Geschäftsführungen oder Dossierprüfungen gepflegt wird. Im Folgenden eine Auswahl an Aktivitäten.

(1) Standortattraktivität

Neues Leitbild für die Region Oberwallis

Das Oberwallis erlebt eine starke Dynamik. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde das RWO vom Verein Region Oberwallis beauftragt, das noch aus dem Jahr 2009 stammende Leitbild der Region zu überarbeiten. Hierfür wurden ab Sommer 2022 zwei grosse **Bevölkerungsumfragen** und Workshops mit einer Impulsgruppe durchgeführt. Diese Impulsgruppe setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachgebiete, Altersklassen und mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Im ersten Quartal 2023 folgte die finale Phase des Projekts mit einer Präsentation der Resultate. Diese sollen künftig auch in die Regionalentwicklung im Oberwallis einfliessen und allen interessierten Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als mögliche Basis für die Erarbeitung der eigenen Strategien und Massnahmen zur Verfügung gestellt werden (Visualisierung auf S. 12). Mehr zum Thema: www.zukunftsbild-oberwallis.ch.

valais4you mit nationalem Award ausgezeichnet

Anfang 2022 ist das Programm valais4you aus dem Regionalentwicklungsprogramm zur Bewältigung des Wirtschaftswachstums im Wallis (WIWA) hervorgegangen. Im Fokus stehen die Bekanntmachung des Wallis als Lebens- und Arbeitsort, die Schaffung optimaler **Rahmenbedingungen für zuziehende Fachkräfte** und ihre Integration. Gemeinsam mit den Unternehmen Lonza, Matterhorn Gotthard Bahn, Bosch/Scintilla, der Fernfachhochschule Schweiz, der HES-SO Valais/Wallis und dem Spitalzentrum Oberwallis sowie mit dem Gemeindeverbund «Verein Region Oberwallis», Valais/Wallis Promotion und der kantonalen Dienststelle Wirtschaft, Tourismus und Innovation Wallis unterstützt valais4you das regionale Wirtschaftswachstum. Das RWO ist für die operative Umsetzung verantwortlich. Im November 2022 konnten alle Partner an den SVSM Awards einen nationalen Preis als innovatives Standortmanagementprojekt entgegennehmen.

Erstes Mentoringprogramm für Frauen gestartet

Aufgrund der strukturellen Zusammensetzung der Akteursgruppen in Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen gestalten und entscheiden auch im Oberwallis die Frauen in der Regionalentwicklung kaum mit. Mit dem Projekt «von Iris» sollen sie sichtbarer gemacht werden. Das Projekt liefert den Impuls, sich vermehrt in die Zukunftsgestaltung in der Region einzubringen. Es wurde unter der Leitung des RWO und in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie aufgegleist. «Von Iris» will die «schweigende Mehrheit» **zu Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung ermutigen**. Im vergangenen Jahr konnte mit dem ersten Mentoringprogramm ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Insgesamt 16 Tandems mit über 30 Frauen haben teilgenommen. Begleitend dazu wurden verschiedene Vernetzungsanlässe organisiert – der Abschluss des ersten Mentoringzyklus erfolgte im März 2023.

2) Raumgestaltung und Natürliche Ressourcen

Industrieareal mit grossem Potenzial nutzen

Die Gemeinden Steg-Hohtenn, Niedergesteln und Gampel-Bratsch sehen in der Industriefläche rund um die frühere Alcan in Steg grosses Potenzial. Um das im Herzen der Region gelegene Areal neu zu beleben, wurde 2021 unter der Leitung des RWO das Projekt «SteNiGa» aufgegleist. Der Perimeter umfasst ein Gebiet, das als eine der zwei grössten noch freien Arbeitszonenreserven (Industrie- und Gewerbezonen) im Kanton und als grösste unverbaute Zone im Oberwallis gilt. Er zählt überdies zu den «**Top-Entwicklungsstandorten** der Hauptstadtregion Schweiz». Aufgrund der Grösse der sich im Areal befindlichen Arbeitszonen von insgesamt ca. 80 Hektaren, was rund 80 Fussballfeldern entspricht, und wegen unterschiedlicher Interessen ist eine breit abgestimmte Vorgehensweise bei der Entwicklung und Erschliessung nötig. Nach erfolgten Vorabklärungen ist in der ersten Jahreshälfte 2023 der Start einer Testplanung vorgesehen.

Infrastrukturprojekte koordiniert planen

Mit einer breit abgestützten Koordination künftiger und laufender Projekte soll die städtebauliche Entwicklung rund um das Bahnhofsgebiet in Raron abgestimmt werden: Es sind ca. 30 Infrastrukturprojekte in diesem Perimeter offen. Diese Aufgabe hat die Gemeinde mit dem Programm «raronplus», einem durch das RWO geleiteten Projekt, in die Hände genommen. Bei mehreren Workshops hat die Bevölkerung im vergangenen Jahr die Möglichkeit zum Mitreden erhalten. Ein **interdisziplinäres Planungsteam** hat begleitend dazu einen Rahmen-

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE 2022
EINE AUSWAHL

- Soziale Grundversorgung Lötschental
- Wirtschaftswachstum Wallis (WIWA)
- Bewältigung Fachkräftemangel
- Baumwipfelpfad Rosswald
- Gemeindestrategie Ernen
- Gemeindestrategie Ausserberg
- Varianten Kinderbetreuung Täsch
- Grobkonzept Kinderbetreuung Lonza
- Vorgehen Fusionsbericht Raum Visp

www.rw-oberwallis.ch/projekte

plan erarbeitet. Der Bericht enthält neben einer Gesamtschau verschiedene konkrete Vorschläge zu den baulichen Massnahmen. Ein Augenmerk wurde auch auf die künftige Nutzung des gedeckten Abschnitts der A9 gerichtet, deren Planung sich aufgrund der voranschreitenden Arbeiten an der Autobahn zuletzt aufgedrängt hat.

Im Kreislauf zur Pilzzucht

Das Netzwerk Gewerbe Oberwallis zählt rund 800 Betriebe, vom kleinen Kiosk an der Ecke bis zur Lonza, dem grössten Arbeitgeber der Region. Aus sämtlichen Betrieben fallen täglich Abfallprodukte an, welche verbrannt, speziell entsorgt oder deponiert werden müssen. Daraus könnten, teils mit wenig, teils mit etwas mehr Aufwand, nachhaltige innovative Produkte geschaffen werden. Ziel einer solchen **Kreislaufwirtschaft** ist es, so wenig Abfall wie möglich zu generieren und die Nebenströme eines Betriebes gezielt als Eingangsstoffe eines anderen zu nutzen. Mit dem vom RWO geleiteten Projekt «Kreislaufwirtschaft Oberwallis» wurden Kriterien erarbeitet, die zeigen sollen, ob und in welchen Gewerbebranchen Kreisläufe rentabel aufgebaut werden können. An einem Webinar wurde der Leitfaden und ein erstes Pilotprojekt präsentiert: die Aufzucht einer Pilzzucht aus Biertreber. Projektpartner sind die Zermatt Matterhorn Brauerei AG und das Landwirtschaftszentrum Visp.

(3) Digitalisierung und Kooperationen

Gemeinsam wertvolle Energie sparen

Seit Herbst 2022 klärt die Oberwalliser Taskforce Energiemangellage in Zusammenarbeit mit dem Kanton und einem Unterwalliser Pendant ab, was die Gemeinden koordiniert zur Verhinderung einer Mangellage beitragen können. Anfang Oktober hat sie dafür eine Charta unter den Gemeinden lanciert und **mit verschiedenen Faktenblättern** konkrete Massnahmen, insbesondere in den Bereichen Heizung und Beleuchtung, für Gemeinden veröffentlicht. Sie setzt sich aus Vertretern des Vereins Region Oberwallis und Energieversorgern aus dem Oberwallis zusammen. Ihr Ziel ist es, eine möglichst koordinierte Vorgehensweise unter den Gemeinden zu Energiesparmassnahmen während den Wintermonaten aufzugleisen. Bis Dezember 2022 haben 41 Oberwalliser Gemeinden das Papier unterschrieben. Die Taskforce wird die Entwicklungen bis auf Weiteres im Auge behalten, auch wenn eine Mangellage in der Zwischenzeit zumindest vorläufig ausgeschlossen werden kann.

Den Schwung der Digitalisierungswelle nutzen

Die Gemeinde Grächen will die Chancen der digitalen Transformation nutzen und sich für die Zukunft wappnen. Dafür hat sie an der vom SECO und der Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB getragenen Pilotmassnahme «Smart Villages» teilgenommen. Durch Workshops mit der Bevölkerung, die vom RWO organisiert und moderiert wurden, ist ein Aktionsplan mit **Digitalisierungsmassnahmen** erarbeitet worden. In einem ersten Workshop standen touristische und kommunale Massnahmen im Fokus. Bei einem zweiten Treffen wurde schliesslich die inhaltliche Erarbeitung einer Website mit möglichen Applikationen diskutiert. Das Teilnehmerfeld war breit abgestützt (Zweitwohnungseigentümer:innen, Einheimische, Jung und Alt, Gemeindevertreter:innen). In einem weiteren Schritt sollen die angedachten Initiativen innerhalb der Verwaltung weiterverfolgt werden.

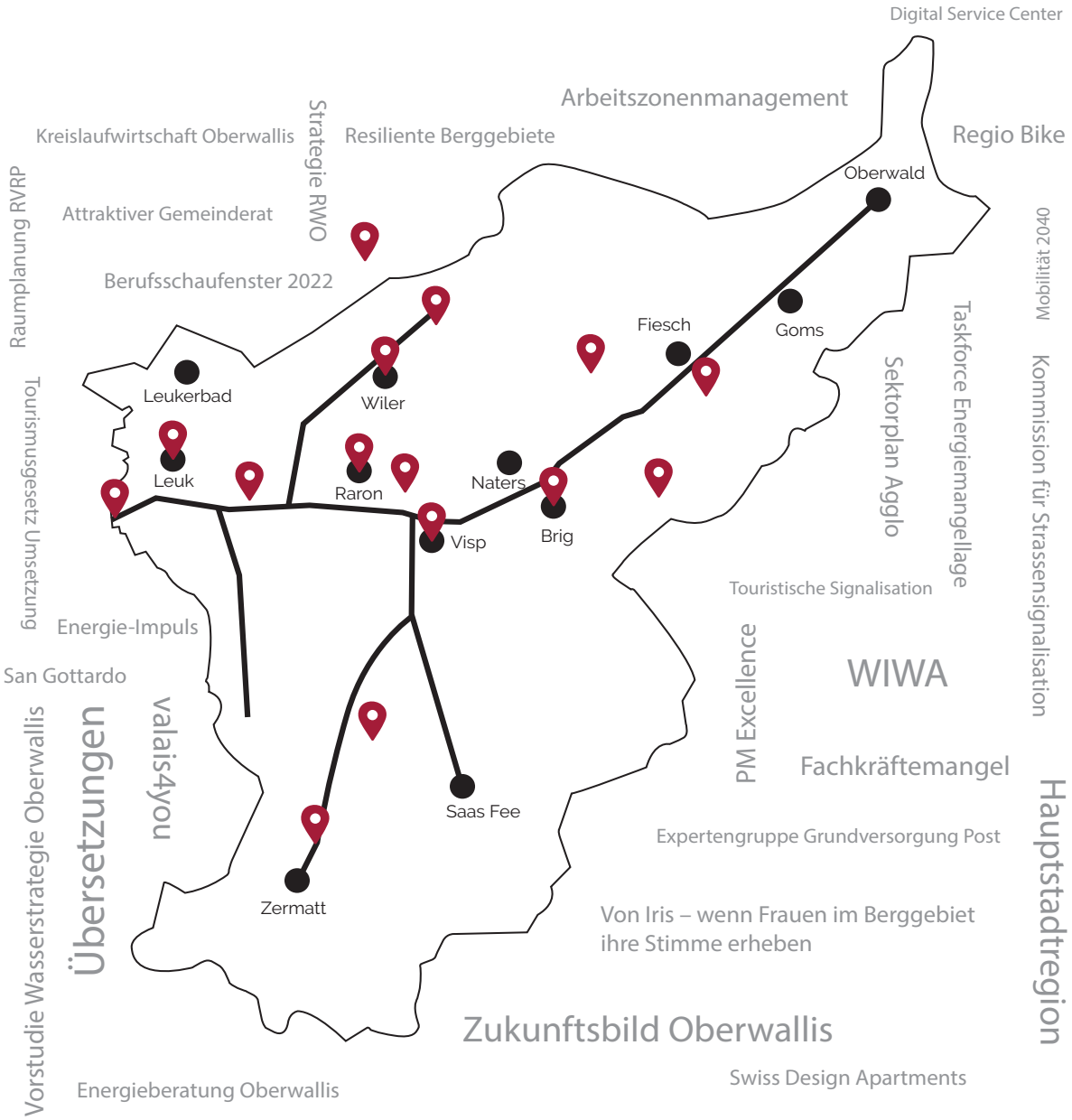
(4) Basisleistungen

Agglomeration wächst in beide Richtungen

Im Jahr 2022 ist der Perimeter der Agglomeration Brig-Visp-Naters erstmals seit ihren Anfängen gewachsen. Zu den bisherigen Mitgliedsgemeinden sind Mörel-Filet, Raron und Niedergesteln gestossen. In einem nächsten Schritt geht es nun darum, bei der Weiterarbeit und der Fertigstellung des interkommunalen Richtplans (ikRP) die drei neuen Gemeinden einzubinden. Auch künftig bilden die zwölf Präsidenten der Mitgliedsgemeinden, die Schreiber der grossen Talgemeinden sowie der Kanton mit je einem Vertreter der Dienststelle für Raumentwicklung und der Dienststelle für Mobilität die sogenannte **Agglomerationskonferenz** (AKO). In der Regel trifft sich die AKO vier Mal pro Jahr. Sie verabschiedet das Agglomerationsprogramm und koordiniert dessen Umsetzung, beschliesst die Durchführung von Projekten und definiert die Schwerpunktthemen der Agglomerationstätigkeit. Seit Januar 2021 ist Niklaus Furger, Gemeindepräsident in Visp, Vorsitzender der AKO. Die Geschäftsleitung obliegt dem RWO.

Projektlandkarte 2022

Auch 2022 war das RWO wiederum durch verschiedene Projekte im Oberwallis engagiert. Einige davon haben die gesamte Region betroffen (unten als Begriffe rund ums Oberwallis angeordnet). Andere lassen sich auf eine oder mehrere Gemeinden eingrenzen (Punkte in der Karte und Aufzählung in der Box). Bei diesen kommunalen oder interkommunalen Projekten strahlen Wirkung und Erfahrungsgewinn meist ebenfalls auf die ganze Region aus.



Mehr zu den Projekten unter: www.rw-oberwallis.ch/projekte

Lokale Projekte

- Umsetzung RPG Salgesch
- Unterstützung ikRP Pfyn-Finges Leuk
- SteNiGa Testplanung Steg-Gampel-Niedergesteln
- raronplus Raron
- Kompetenzzentrum Leben im Alter Lötschental
- Soziale Grundversorgung Lötschental
- KMU-Netzwerk Lötschberg Berner Oberland
- Gemeindestrategie Ausserberg
- Bedarfsanalyse Kinderbetreuung Lonza Visp
- Vorgehen Fusionsbericht Region Visp
- Variantenstudium Kinderbetreuung Täsch
- Smart Villages Grächen
- Masterplan Kinderbetreuung Brig-Glis
- Bahnhofsplanung Brig
- Baumwipfelpfad Rosswald Termen
- Kurztaxenreglement Aletsch Arena
- Gemeindestrategie Ernen

FACTS & FIGURES

RWO in Zahlen 2022

21 Projekte abgeschlossen

15 Projekte neu angestossen

28 Laufende Projekte per Ende Jahr

6 Geschäftsführungen für Dritte

75‘115 Seitenaufrufe auf rw-oberwallis.ch

10.7 Vollzeitstellen

15 Mitarbeitende
06 Frauen
09 Männer

20‘234
Arbeitsstunden für die Region

1‘725‘309 Betriebsertrag in Franken

10‘792 Jahresgewinn in Franken

22‘719‘262 Unterstützungsgelder durch Dossierprüfungen vermittelt …

265‘964 A-Fonds-perdu
3‘365‘000 Zinslose Darlehen

Dadurch ausgelöste Investitionen in der Region in Franken

24 Medienmitteilungen veröffentlicht

3550 Kaffees im Büro konsumiert

IMPRESSIONEN 2022

AUSBLICK

«Im Moment geht alles ungeheuer schnell»

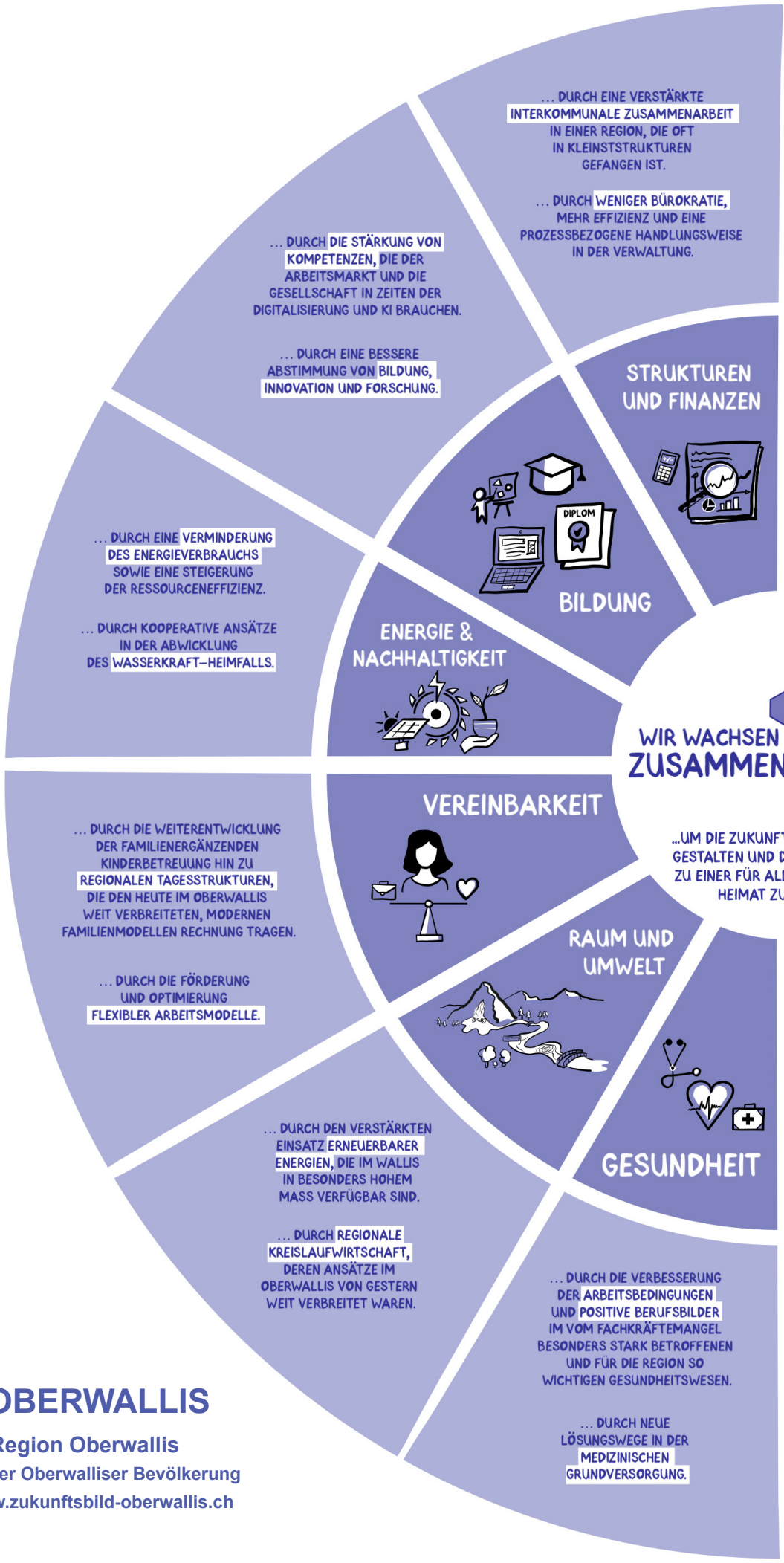
Für Tamar Hosennen war es das zweite Jahr in ihrer Rolle als RWO-Geschäftsleiterin. Ihr zur Seite steht seit Frühjahr 2022 neu Esther Schlumpf als Stellvertreterin. Im Kurzinterview geben die beiden erfahrenen Projektleiterinnen einen Einblick in die Arbeit der Regionalentwicklung im Oberwallis.

Die Dynamik in der Region Oberwallis ist im Moment eindrücklich. Eine Freude ohne Ende?
Tamar Hosennen: Auf jeden Fall eine Freude (lacht)! Wir haben als Wohnregion gewonnen, nicht nur durch die Investitionen in der Industrie, sondern beispielsweise auch durch die Möglichkeit von multilokalen Arbeitsweisen. Nach vielen Jahren mit Klagen über negative Entwicklungen mit Braindrain und Abwanderung ist jetzt in unserer Region ein anderer Geist am Wachsen. Es ist ein sehr dynamischer und innovativer Prozess spürbar. Schwierig macht es die hohe Geschwindigkeit. Im Moment geht alles ungeheuer schnell! Ich habe das Gefühl, dass wir hier im Oberwallis in nur drei Jahren eine Entwicklung durchmachen, wie sie andernorts dreissig Jahre braucht. Sowas erfolgt nicht ohne Nebenwirkungen und bringt Herausforderungen mit sich. Ich gehe davon aus, dass der Schub zwar weiter anhält, sich das Tempo in den nächsten Jahren aber wieder einpendeln wird.

Was sind eure Ziele mit der Regionalentwicklung im Oberwallis? Wo wollt ihr hin?
Esther Schlumpf: Die Anforderungen und Ziele auf Projektebene ändern sich nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Dynamik laufend. Dabei werden wir in den nächsten Jahren bestimmt Impulse aus dem inzwischen abgeschlossenen Projekt Zukunftsbild Oberwallis übernehmen und thematisch konkrete Ziele definieren können. Wir wollen auch künftig eine einzigartige Regionalentwicklungsorganisation sein, die strategisch, zielgerichtet und vor allem für die Akteure bedürfnisgerecht als Ansprechstelle zur Verfügung steht. Neben einer niederschwelligen Vorgehensberatung und der Finanzvermittlung sowie den verschiedenen Geschäftsführungen, die gerade für den Wissenstransfer einen riesigen Mehrwert bieten, gilt es das Projekt- und Prozessmanagement weiter zu stärken. Das ist unsere Kernkompetenz, bei der wir einen klaren Fokus auf das Thema Governance richten müssen.

Wo soll das RWO selbst in – sagen wir mal – fünf Jahren stehen?
Tamar Hosennen: Wir werden auch in fünf Jahren noch eine Dienerin der Region sein. Oder vielleicht auch eine Dienerin der Regionen, wenn die neue Verfassung angenommen und die Bezirke neu durch Regionen abgelöst werden sollten. Das würde auch im Oberwallis das bisherige Gefüge neu mischen. Für die Unterstützung dieser Region oder Regionen sind wir bestens aufgestellt. Wir werden auch in Zukunft ein multifunktionales Team mit motivierten und fachkompetenten Leuten sein, die sich für die Region einsetzen und unsere Strategiefähigkeit weiterzuführen wollen. Ich glaube zudem, dass wir verstärkt auf ein Netzwerk mit Unternehmen, mit denen wir bei Entwicklungen eng zusammenarbeiten, bauen können. Dazu zählen beispielsweise Spezialisten aus dem Energie-, Wasserbewirtschaftungs- oder Verkehrsbereich.

Was sind die grössten Herausforderungen auf diesem Weg?
Esther Schlumpf: Die wohl grösste Herausforderung liegt darin, wichtige Themen, welche auf die Region zukommen, strategisch auf dem Radar zu haben und sich gleichzeitig als Organisation agil und flexibel aufzustellen, um darauf reagieren zu können. In diesem Zusammenhang stellt sich auch immer die Frage nach der kritischen Grösse. Wie gross müssen wir sein? Welche Kompetenzen müssen wir haben? Das sind Fragen, die wir uns seit unserer Gründung immer wieder stellen müssen und die als stetiger Prozess zu verstehen sind. Die andere grosse Herausforderung sehe ich im Spannungsfeld zwischen operativen und strategischen Themen. Hier machen wir als RWO gewissermassen den Spagat. Viele Akteure sind sehr operativ orientiert. Häufig sind etwa die Gemeinden mit ihren Ressourcen am Limit und haben wenig Zeit, strategisch vorauszudenken. Genau hier können wir anknüpfen und die strategische Sichtweise vermehrt einbringen. Das ist zwar nicht immer einfach, aber eine wichtige Aufgabe von uns.



ZUKUNFTSBILD OBERWALLIS

Eine Initiative des Vereins Region Oberwallis

Erarbeitet 2022, gemeinsam mit der Oberwalliser Bevölkerung

Weitere Informationen unter: www.zukunftsbild-oberwallis.ch

...DURCH MEHRSPRACHIGKEIT IN DER GESELLSCHAFT, IN DER BILDUNG, IN DER VERWALTUNG UND IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH, UM DIE INTEGRATION UND MULTIKULTURALITÄT ZU UNSERER STÄRKE ZU MACHEN.

... DURCH SOLIDARITÄT UND DURCH DIE PFLEGE UND AUSWEITUNG DES TRADITIONELL STARKEN GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALTS.

GESELLSCHAFT

... DURCH VERNETZUNG IN DER WIRTSCHAFT UND EINE ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN HOCHSCHULEN, UM DEN INNOVATIONS- UND START-UP-STANDORT WALLIS WEITER ZU STÄRKEN.

... DURCH VERNETZUNG UND KOOPERATION IM TOURISMUS, UM DIESEN FÜR DIE REGION WICHTIGEN SEKTOR ZUKUNFTSFÄHIG AUFZUSTELLEN.

WIRTSCHAFT

... DURCH MÖGLICHKEITEN UND ANGEBOTE FÜR DEN EINFACHEN WIEDEREINSTIEG INS BERUFSLEBEN, UM DEM FACHKRÄFTEMANGEL IN DER REGION ENTGEGENZUWIRKEN.

... DURCH DIE NUTZUNG DES POTENZIALS, DAS DIE PENDLER-ARBEITSMÄRKTE DANK AUSGEZEICHNETEN ANBINDUNGEN VON NORDITALIEN UND BERN ANS WALLIS BIETEN.

ARBEITSMARKT

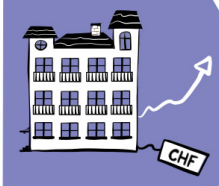
T GEMEINSAM ZU
PAS OBERWALLIS
LE ATTRAKTIVEN
I MACHEN.

TOURISMUS

... DURCH DIE STEIGERUNG DER ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT UND DIE FÖRDERUNG EINES STARKEN IMAGES VON TOURISMUSBERUFEN.

... DURCH ANGEBOTE, DIE EINEN IN ANBETRACHT DER AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF DIE ALPEN SO WICHTIGEN GANZJAHRESTOURISMUS ERMÖGLICHEN.

IMMOBILIEN



MOBILITÄT

... DURCH DEN AUSBAU UND DIE QUALITATIVE VERBESSERUNG DES ÖV-NETZES, UM DER NACHFRAGE, DEM KLIMASCHUTZ UND DER ENTLASTUNG DER STRASSEN GERECHT ZU WERDEN.

... DURCH DIE ÜBERGREIFENDE UND QUALITATIVE WEITERENTWICKLUNG DER LANGSAMVERKEHRSWEGE IN EINER LANDSCHAFTLICH AUSSERGEWÖHNLICH ATTRAKTIVEN REGION.

... DURCH INTEGRIERTE WOHN- UND PFLEGEANGEBOTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN, NEUE WOHNKONZEPTE UND MEHRGENERATIONENHÄUSER.

...DURCH BEZAHLBAREN WOHNRAUM FÜR ALLE MENSCHEN IM OBERWALLIS.

VISUAL BY
MARIO SCHWERY
STARTUPMARIO.COM

KOMMUNIKATION

RWO in den Medien

Im Folgenden einige Fakten zu Themen wie Medienarbeit, Reichweite und Kommunikationsgefässen, die im Jahr 2022 vom Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis genutzt wurden. Ein QR-Code zum Medienspiegel ist auf der letzten Seite des Geschäftsberichts abgedruckt.

Auch im Geschäftsjahr 2022 sind vom RWO zu den unterschiedlichen Geschäftsführungen und Projekten total 24 Medienmitteilungen an die lokale und je nach Information und Zielpublikum an die überregionale Presse gerichtet worden. Diese wurden im Anschluss teils in den Kanälen der angeschriebenen Medienhäusern übernommen. Ausserdem lancierte das RWO im Auftrag sechs bezahlte **Themenseiten im Walliser Boten**, und zwar zu Inhalten aus dem NOB (Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden), dem Verein Region Oberwallis, der Agglomeration Brig-Visp-Naters und dem RWO selbst. Auf den nachfolgenden Seiten sind diese Beiträge nochmals abgedruckt.

Einzelne Themen und Anlässe wurden überdies auch auf anderen Wegen medial aufgenommen, beispielsweise durch die Teilnahme von Journalisten an Veranstaltungen mit anschliessender Berichterstattung. Ein Beispiel dafür ist etwa das Politik-Apéro des Netzwerks Oberwalliser Berggemeinden, das im Juni 2022 in St. Niklaus stattgefunden hat. Mit dem Politikwissenschaftler Michael Hermann konnte ein schweizweit bekannter Referent engagiert und entsprechende **mediale Resonanz** erzielt werden. Auf Einladung nahmen Medienvertreterinnen und -vertreter am Anlass teil und berichteten darüber.

Erstmals wurde im Jahr 2022 als Pilotversuch ausserdem eine bezahlte **Videoproduktion mit Kanal 9** umgesetzt. Das Endprodukt: Ein rund zehnminütiger Beitrag über die Agglomeration Oberwallis, mit Hintergründen, Interviews und Grafiken (das Video ist via obenstehenden QR-Code aufrufbar). Im Rahmen der Nomination für die SVSM Awards ist überdies ein mit Schnyder Werbung realisiertes 90-Sekunden-Porträtvideo zu valais4you produziert worden. Im Fokus der Aufnahmen steht mit Sarah eine aus Deutschland zugewanderte Person, teils mit realen, teils mit fiktiven Inhalten.

Auch auf Social Media war das RWO im Jahr 2022 aktiv, wobei der Fokus aktuell auf der Plattform **Linkedin** liegt. Über das ganze Jahr verteilt sind darauf insgesamt 80 Posts veröffentlicht worden. Ende 2022 zählte der Linkedin-Account des RWO 1350 Follower. Im Verlauf des Jahres wurden total 128'097 Impressions, 15'680 Klicks und 1859 Reaktionen registriert.

Donnerstag, 3. März 2022

Publireportage

Für die Berggemeinden

Von A wie Albinen bis Z wie Zwischbergen-Gondo: Mit dem im Jahr 2014 gegründeten Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) wollen über 40 Oberwalliser Berggemeinden die gemeinsame Interessensvertretung stärken und den Austausch untereinander fördern. Warum das nötig ist, erklärt Theo Schmid, Präsident von Ausserberg und Vorsitzender des NOB.

Theo Schmid, wie steht es um die Berggemeinden im Oberwallis?
Wir wollen nicht Trübsal blasen, aber es stand schon besser um die Rahmenbedingungen in den Berggemeinden. Themen wie die Umsetzung des Raumplanungsgesetzes, der demographische Wandel, der Abbau des Service Public oder hohe Infrastrukturkosten sind zwar nicht neu, die Probleme haben sich in den letzten Jahren aber eher noch zugespitzt. Nehmen wir das Beispiel des demographischen Wandels. Die Babyboomer haben ihr Pensionsalter erreicht oder stehen kurz davor. Das führt zu sinkenden Steuererträgen in den Gemeinden. Viele Jungsenioren sind aber noch sehr rüstig. Diese sogenannte Silver Society stärker ins Gemeinwesen einzubinden, kann die Lebenqualität in den Gemeinden erhöhen.

Theo Schmid, NOB-Vorsitzender

Das sind vielfältige Herausforderungen. Wie kann man als Berggemeinde darauf reagieren?
Man sollte nicht vergessen, dass die Herausforderungen überall dieselben sind. Es kann in einem ersten Schritt helfen, über die Gemeindegrenzen hinweg zusammenzuspannen und voneinander zu lernen. Die Welt muss ja nicht jedes Mal komplett neu erfunden werden. Dabei und auch bei der Durchsetzung unserer Interessen hilft uns das NOB. Um die Arbeit des Netzwerks stärker hervorzuheben, haben wir uns im siebenköpfigen Ausschuss entschieden, künftig regelmässiger zu informieren. Unter nob.swiss wurde bewusst ein neuer Webauftritt realisiert. Dort lassen sich Stellungnahmen zu politischen Prozessen und Vernehmlassungen, Hinweise zu Aktuellem und vieles mehr finden.

«Wir müssen unsere Vorteile eigentlich nur aufzeigen»

Und wo sehen Sie die Chancen für die Oberwalliser Berggemeinden?
Wir müssen die Vorteile unserer Berggemeinden eigentlich nur aufzeigen. Sie haben einiges zu bieten. Braungebrannte und in schönste Landschaften eingebettete Dorfzentren, interessante Menschen, Kultur, Landwirtschaft, Handwerk und Tradition und nicht zuletzt eine Lebensqualität, die ihresgleichen sucht. Diese Qualität wollen wir längerfristig sicherstellen. Für die künftige Entwicklung gilt es deshalb ein besonderes Augenmerk auf junge Familien zu richten.

Wie kann man als Gemeinde längerfristig attraktiv bleiben?
Man muss sich heute Gedanken darüber machen, in welche Richtung die Entwicklung morgen gehen soll.

Ein Beitrag des NOB

Seit 2014 gibt das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) den Gemeinden in der Region eine gemeinsame Stimme. Insgesamt 41 Oberwalliser Gemeinden zählen zum Netzwerk. Die Geschäftsleitung des NOB übt das Regions- und Wirtschaftszentrum (RWO AG) aus. Mehr zu den Köpfen im Hintergrund des NOB: nob.swiss/netzwerk/ausschuss

Wirtschaft benötigt dringend neue Fachkräfte

Der Wirtschaftsboom stellt das Oberwallis vor grosse Herausforderungen. Neugeschaffene Stellen bringen einen steigenden Bedarf an Fachkräften mit sich. Der bereits bestehende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften spitzt sich dadurch weiter zu. Eine aktuelle Untersuchung zeigt: Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist angespannt. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, reichen die heutigen Massnahmen nicht aus.

Der Arbeitsmarkt im Oberwallis war in den letzten Jahren von einer starken Zuwanderung an Fachkräften aus dem In- und Ausland geprägt. Insbesondere die industriellen Standorte, allen voran Visp mit der Lonza als Treiber, konnten qualifizierte Personen für eine Arbeit in der Region gewinnen. Nichtsdestotrotz hat sich der Fachkräftemangel weiter verschärft. Gründe dafür sind das anhaltende Wirtschaftswachstum sowie die Pensionierungswelle bei den Babyboomern. «Unternehmen haben im Moment teils grosse Mühe, geeignetes Personal zu finden», beschreibt Richard Kalbermatter, Verwaltungsratspräsident beim Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO AG), die angespannte Situation.

«Unternehmen haben grosse Mühe, Personal zu finden»

Richard Kalbermatter, VR-Präsident RWO AG

Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat der RWO AG Ende 2021 eine Analyse der Ausgangslage sowie für die Erarbeitung möglicher Lösungsvorschläge in Form eines Vorprojekts in Auftrag gegeben. Inzwischen liegen die Resultate vor. Sie zeigen: Der Fachkräftemangel ist kein lokales Problem. Er stellt eine globale Herausforderung dar, die auf nationaler Ebene bereits seit über 10 Jahren Thema ist. In der Region Oberwallis zeigt sich derzeit allerdings ein beunruhigendes Bild. «Die Zahlen belegen einen überdurchschnittlichen Fachkräftemangel», erklärt Nicole Zenhäusern-Camenisch. Als Präsidentin des Wirtschaftsforums Oberwallis vertritt sie die Wirtschaft im Verwaltungsrat der RWO AG. Die hiesige Volkswirtschaft sei auch künftig auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen, gibt Zenhäusern-Camenisch zu bedenken. «Die Fachkräfte sind ein Innovationstreiber und tragen zur Wohlstandsicherung bei. Ein funktionierender und dynamischer Arbeitsmarkt ist von fundamentaler ökonomischer und gesellschaftlicher Bedeutung.»

«Die aktuellen Massnahmen reichen nicht aus»

Nicole Zenhäusern-Camenisch, VR RWO AG

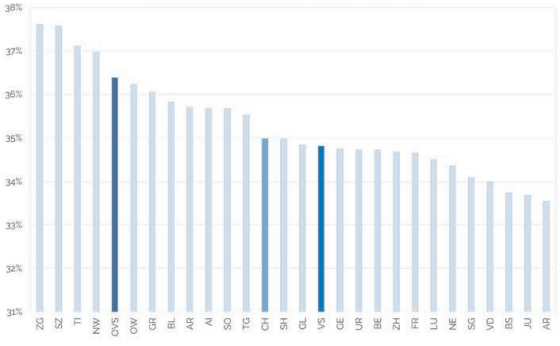
Hoher Ersatzbedarf an Arbeitskräften

Konkret belegt die Untersuchung das hohe Beschäftigungswachstum im Oberwallis in der jüngeren Vergangenheit. Es lag zwischen 2015 und 2019 deutlich über dem Schweizer Durchschnitt – und war auch höher als in den Kantonen Zürich und Basel-Stadt. Die Region ist, wie die Zahlen weiter zeigen, geprägt von einem Arbeitsmarkt mit überdurchschnittlich vielen offenen Stellen und gleichzeitig einer traditionell sehr tiefen Arbeitslosigkeit. Eine Besonderheit in der Region Oberwallis: Trotz Zuwanderung zahlreicher Fachkräfte besteht in den nächsten Jahren ein hoher Ersatzbedarf an Arbeitskräften. Grund dafür ist der hohe Bevölkerungsanteil im Alter von 40 bis 64 Jahren (s. Grafik). Er liegt über dem Walliser und gleichzeitig auch über dem Schweizer Durchschnitt.

«Die Untersuchung legt nahe, dass die aktuellen Massnahmen nicht ausreichen, um den Fachkräftemangel zu bewältigen», betont Zenhäusern-Camenisch. «Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftsbooms ist davon auszugehen, dass er sich in naher Zukunft markant verschärfen wird.» Die aktuelle Entwicklung sei beunruhigend. «Es sind zusätzliche Massnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels erforderlich.» Ohne, ist die Wirtschaftsexpertin überzeugt, drohten eine Austrocknung des Arbeitsmarkts und eine ungesunde Wettbewerbssituation zwischen den einheimischen Unternehmen. «Es braucht eine enge Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Wirtschaft.» Auch Tamar Hosennen, Geschäftsleiterin der RWO AG, spricht von einer nötigen Mobilisierung der Kräfte. Man wolle aus diesem Grund dafür sensibilisieren, das Problem auf regionaler Ebene und mit dem Kanton anzupacken. Dabei gelte es, nicht nur auf die Rekrutierung neuer Fachkräfte Wert zu legen. «Ein Fokus muss auch auf den Arbeitskräften, die schon da sind und vielleicht noch nicht oder nur teilweise erwerbstätig sind, liegen.» Durch familientaugliche Rahmenbedingungen und eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie könne das Potenzial besser genutzt werden, ist sie überzeugt.

Gleichzeitig weist Hosennen auf verschiedene zusätzliche Massnahmen hin, auf die auch im Schlussbericht des RWO-Vorprojekts «Bewältigung struktureller Fachkräftemangel» eingegangen wird. Einer dieser Ansätze, die im Raum stehen, dreht sich um den Aufbau einer Kooperation zwischen der Provinz Verbano-Cusio-Ossola und der Region Oberwallis. Eine solche Zusammenarbeit könnte bis hin zur Lancierung eines Job-Centers in Domodossola reichen. Unabhängig davon ist es, wie der Bericht weiter zeigt, sinnvoll, dass die hiesigen Unternehmen ihre Kräfte in der Rekrutierung bündeln. Damit könnten beispielsweise die Präsenz auf nationalen Job-Plattformen und auf dem Arbeitsmarkt allgemein gestärkt oder gemeinsam eine Jobsharing-Plattform aufgebaut werden.

Anteil Bevölkerung im Alter von 40 bis 64 Jahren 2020



Ein Beitrag des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis (RWO AG)

Die Region Oberwallis erlebt aktuell einen regelrechten Wachstumsboom, der in den vergangenen Jahren zahlreiche Fachkräfte und Familien aus der ganzen Welt ins Wallis gelockt hat. Obwohl in diesem Zeitraum mehrere tausend Personen in die Region zugewandert sind, hat sich der Fachkräftemangel weiter verschärft. Das stellt insbesondere die KMUs und das Gewerbe im Oberwallis vor grosse Herausforderungen bei der Suche nach qualifiziertem Personal. Im Rahmen des Projekts «Bewältigung struktureller Fachkräftemangel» hat die RWO AG eine Analyse der Ausgangslage im Oberwallis durchgeführt und mehrere zusätzliche Lösungsansätze unter die Lupe genommen. Eine Zusammenfassung der Resultate lässt sich dem Factsheet unter folgendem Link entnehmen: www.rw-oberwallis.ch/projekte/fachkraeftemangel

AGGLOMERATION BRIG-VISP-NATERS

DONNERSTAG, 07. JULI 2022

DIE ALPENAGGLO VERÄNDERT SICH

4 GENERATIONEN

DES AGGLOMERATIONSPROGRAMMS WURDEN BISLANG AUS DEM OBERWALLIS EINGEREICHT. MIT JEDER GENERATION WERDEN DEM BUND NEUE MASSNAHMEN IN DEN BEREICHEN SIEDLUNG, LANDSCHAFT UND VERKEHR FÜR EINE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG UNTERBREITET.

49 AGGLOMERATIONEN

BESTEHEN IN DER SCHWEIZ INSGESAMT

2005

DIE GEMEINDEN BRIG-GLIS, VISP UND NATERS BEGINNEN DIE ZUSAMMENARBEIT, WELCHE DIE GRUNDLAGE DER HEUTIGEN AGGLOMERATION BILDET

9+3 GEMEINDEN

SIND MITGLIEDER DER AGGLOMERATION
→ NEU: MÖREL-FILET, NIEDERGESTELN UND RARON

37 MILLIONEN

BEWILLIGTE BUNDESGELDER BEI DEN ERSTEN DREI EINGERICHTEN AGGLOMERATIONSPROGRAMMEN

1807 ha

BETRÄGT DIE SIEDLUNGSFLÄCHE DER AGGLOMERATION

41'465 MENSCHEN

ZÄHLEN ZUR WOHNBEVÖLKERUNG IN DER AGGLOMERATION (STAND 2020)

EIN BEITRAG DER AGGLOMERATION BRIG-VISP-NATERS

VISUAL BY SCHWERY MARIO
STARTUPMARIO.COM

IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND MIT MÖREL-FILET, NIEDERGESTELN UND RARON DREI NEUE GEMEINDEN IN DEN PERIMETER DER AGGLOMERATION BRIG-VISP-NATERS AUFGENOMMEN WORDEN. SIE STOSSEN ZU DEN NEUN BISHERIGEN AGGLO-GEMEINDEN, DIE SEIT 2007 VIER GENERATIONEN DES AGGLOMERATIONSPROGRAMMS BEIM BUND EINGEREICHT HABEN.
DIE VIERTE IST AKTUELL IN PRÜFUNG. ERST KÜRZLICH HAT DER BUNDESRAT EINE POSITIVE VORMEINUNG FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG IN 32 AGGLOMERATIONEN ABGEGEBEN – DARUNTER AUCH DIE OBERWALLISER AGGLO.

SCAN MICH FÜR WEITERE INFORMATIONEN

WIE WERDEN WIR MORGEN LEBEN?

WELCHE ZUKUNFT WÜNSCHST DU DIR?

www.zukunftsbild-oberwallis.ch

Ein Beitrag des Vereins Region Oberwallis

Gemeinden als zentrale Motoren der Energiewende

Strommangel und Energiesparmassnahmen sind Begriffe, die aktuell in aller Munde sind. Es ist nicht verkehrt, sich auch als Privatperson, Unternehmen und Gemeinde Gedanken darüber zu machen. Dabei steht die Energieberatung Oberwallis zur Seite. Die Stelle wurde von den Gemeinden als niederschwelliges Angebot für Eigentümer:innen im Bereich Energiewende geschaffen, beispielsweise für energetische Sanierungen.

Strom aus der Steckdose ist ein kostbares Gut. Die Frage, wie die künftige Versorgung sichergestellt werden kann, ist deshalb von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig mit der angestrebten Energiewende, die beispielsweise den Ersatz von AKWs vorsieht, ist die Schweizer Bevölkerung aktuell mit steigenden Preisen und Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine konfrontiert. Und auch erneuerbare Energien sind in aller Munde – sie werden als Alternative immer attraktiver. «Fragen rund um das Thema Energie, sei es zu Technologien, Vollzug oder Fördergeldern, werden in den nächsten Monaten und Jahren weiter stark zunehmen. Das spürt man bereits jetzt deutlich», erklärt Patrizia Imhof, Leiterin der Geschäftsstelle der Energieberatung Oberwallis.

Als Beratungsstelle neutral

Laut Imhof sind Sensibilisierung und Beratung zentrale Instrumente. «Die Energieberatung Oberwallis übernimmt eine wichtige Funktion in der fachlichen Unterstützung und der Bereitstellung von Information in Energie- und Klimathemen für Gemeinden, Privatpersonen und Unternehmen. Für die Umsetzung der kantonalen sowie nationalen Energie- und Klimastrategie 2050 kann sie als öffentliche und neutrale Beratungsstelle eine zentrale Rolle spielen. Wir sind eine Vertrauenspartnerin bei der Findung von gezielten Energie-Massnahmen.» Laut Imhof können unabhängig tätige Energieberatungsstellen hierbei gegenüber Privatunternehmen punkten, beispielsweise wenn es um Fragen zum Thema Heizungsersatz geht.

Kein Wunder, ist die Nachfrage nach Unterstützung stetig gestiegen. 2021 konnten 343 Beratungen durchgeführt werden, was einer 20-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein Grossteil davon wurde von Privaten in Anspruch genommen. Der Rest hat die Gemeinden betroffen.

> «Wir sind eine Vertrauenspartnerin bei der Findung von gezielten Energie-Massnahmen»
>
> Patrizia Imhof, Energieberatung Oberwallis

Inhaltlich drehen sich die Beratungen der Energieberatungsstelle Oberwallis hauptsächlich um vier Aspekte, wobei es nicht nur um Strom aus der Steckdose geht. Am meisten gefragt sind Beratungen zum Thema Heizung/Warmwasser. Es folgen Anfragen für Gesamtsanierungen. Informationen zu Fördermöglichkeiten oder Fragen zu Gesetzen und Verordnungen. Die Anfragen für Beratungen kommen zu 93 Prozent aus den Mitgliedsgemeinden.

Erfreuliche Entwicklung

Seit ihrer Einführung als Pilotbetrieb im Jahr 2017 konnten 46 von 63 Oberwalliser Gemeinden als Mitglieder gewonnen werden. Die Energieberatung Oberwallis spricht von einer erfreulichen Entwicklung. Ursprünglich wurde die Stelle im Auftrag der Oberwalliser Energiestädte in einer Zusammenarbeit von Swiss Climate, wo Patrizia Imhof als Leiterin des Geschäftsbereich Energie agiert, und dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) geschaffen. Eine Mitgliedschaft an der vom Kanton unterstützten Energieberatung steht allen Oberwalliser Gemeinden offen – als Mitglied zahlen sie einen Jahresbeitrag von 80 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner. Erst kürzlich wurde die Trägerschaft der Energieberatung neu aufgegleist (siehe Box unten).

Vorbildfunktion wahrnehmen

Die Gemeinden werden bei der Energiewende auch künftig eine wichtige Rolle einnehmen. Ein Ziel ist laut Imhof deshalb, möglichst alle Oberwalliser Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen. Als zentrale Motoren der Umsetzung der Energie- und Klimawende werden sie von der Energieberaterin bezeichnet: «Die Gemeinden sind das Bindeglied zwischen nationalen und kantonalen Vorgaben und der lokalen Bevölkerung. Sie agieren als Vorbilder und schaffen die nötigen Rahmenbedingungen, etwa durch Energieplanung, Wärmeverbünde oder eigene Förderprogramm», so Imhof.

Die Mitgliedsgemeinde Ried-Brig zum Beispiel hat gute Erfahrungen mit der Energieberatungsstelle gemacht. Präsident Matthäus Schinner erklärt: «Als Energiestadt haben wir direkt vom Angebot der Energieberatung profitiert. Sie unterstützt uns kompetent mit Kommunkations- und Sensibilisierungsmassnahmen.» Die Gemeinde hat sich in diesem Bereich einiges vorgenommen. «Mit dem Energiestadt-Label wollen wir eine Vorbildfunktion übernehmen und zugleich private Initiativen ankurbeln.» Schliesslich geht es laut Schinner aber auch darum, einen aktiven Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.

Energieberatung Oberwallis

Beratungen für ...
... Private
... Gemeinden
... Unternehmen

seit 2017

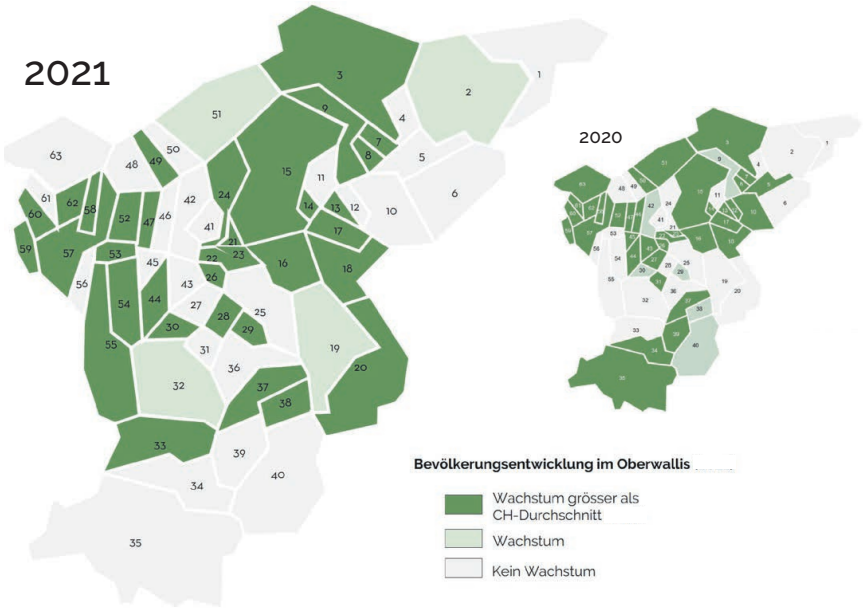
Gesamtsanierungen
Gebäudehülle
Heizung und Warmwasser
Beleuchtung
Solarenergie
Effiziente Geräte
Gewerbe und Industrie
Mobilität
Konsum und Ressourcen

Energiestadt
european energy award

Ein Beitrag des Vereins Region Oberwallis

Mit dem Ziel, die Energieberatung Oberwallis längerfristig sicherzustellen, wurde in den vergangenen Monaten ihre Trägerschaft überdacht und reorganisiert. Neu werden die Gemeinden via Verein Region Oberwallis vertreten. Dieser ernennt vier Präsidentinnen und Präsidenten der Oberwalliser Gemeinden als Ausschussmitglieder, welche unter sich einen Vorsitzenden, eine Vorsitzende wählen. Die RW Oberwallis AG nimmt als Regionalvertreterin als fünftes Mitglied im Ausschuss teil. Auf strategischer Ebene ist das Gremium verantwortlich für die langfristig nachhaltige Entwicklung der Stelle. Die Vertreter im Ausschuss treten zudem als Botschafter:innen auf. Mehr Informationen über die Energieberatungsstelle Oberwallis stehen unter diesem Link zur Verfügung: www.energieberatung-oberwallis.ch

Wachstumstrend in den Gemeinden hält an



1 Obergoms
2 Goms
3 Fieschertal
4 Bellwald
5 Ernen
6 Binn
7 Fiesch
8 Lax
9 Bettmeralp
10 Grengiols
11 Riederalp
12 Bister
13 Mörel-Filet
14 Bitsch
15 Naters
16 Brig-Glis
17 Termen
18 Ried-Brig
19 Simplon
20 Zwischbergen
21 Eggerberg
22 Visp
23 Lalden
24 Baltschieder
25 Visperterminen
26 Zeneggen
27 Törbel
28 Stalden
29 Staldenried
30 Embd
31 Grächen
32 St. Niklaus
33 Randa
34 Täsch
35 Zermatt
36 Eisten
37 Saas-Balen
38 Saas-Grund
39 Saas-Fee
40 Saas-Almagell
41 Ausserberg
42 Raron-St-German
43 Bürchen
44 Unterbäch
45 Eischoll
46 Niedergesteln
47 Steg-Hohtenn
48 Ferden
49 Kippel
50 Wiler
51 Blatten
52 Gampel-Bratsch
53 Turtmann-U.ems
54 Ergisch
55 Oberems
56 Agarn
57 Leuk
58 Guttet-Feschel
59 Salgesch
60 Varen
61 Inden
62 Albinen
63 Leukerbad

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Wie hat sich die Bevölkerung im Oberwallis zuletzt entwickelt? Inzwischen liegt die Statistik zum Jahr 2021 auf dem Tisch. Ein Blick in die Zahlen zeigt: Erneut sind mehr Menschen ins Oberwallis gezogen. Davon haben nicht nur die grossen Talgemeinden profitiert.

Im November diesen Jahres wurde die Marke geknackt: Mehr als 8 Milliarden Menschen leben noch vor Ende 2022 auf dem Planeten. Die Wachstumsgeschwindigkeit dürfte gemäss Prognosen in Zukunft zwar abnehmen. Dennoch rechnen die Vereinten Nationen damit, dass bereits im Jahr 2057 über 10 Milliarden Menschen das Raumschiff Erde besiedeln. Im Kleinen erlebte zuletzt auch das Wallis einen Bevölkerungsschub. 2021 war das zweite Jahr in Folge, in welchem ein Bevölkerungswachstum (+1.35%) über dem Schweizer Durchschnitt (+0.79%) verzeichnet wurde.

Wachstum dank Zuwanderung

Auch das Oberwallis für sich allein genommen konnte mit einem Zuwachs von +1.13% einen beachtlichen Wert erzielen. Das Resultat aus dem Vorjahr (+0.92%) wurde gar noch übertroffen. Ende 2021 lebten 353'209 Einwohnerinnen und Einwohner im Wallis, wovon 84'764 Menschen auf das Oberwallis entfielen (=24%). Die Statistik zeigt weiter, dass das Bevölkerungswachstum vor allem durch die Zuzügerinnen und Zuzüger zustande kommt. 2021 sind insgesamt 1094 Personen mehr zu- als abgewandert, während der Geburtenüberschuss bei +83 Personen lag. Diese Tendenz zeigt sich auch auf kommunaler Ebene: Während nur in 24 von 63 Gemeinden ein Geburtenüberschuss resultierte, waren es mit Blick auf positive Wandersaldi 43 von 63 Gemeinden.

Verteilt in der ganzen Region

Nach Jahren der Stagnation und teils gar Zeiten mit rückläufigen Bevölkerungszahlen zeigt das Wachstumsbarometer nun wieder nach oben. Zählte das Oberwallis 2015 noch 82'656 Personen, sind es heute fast 85'000 Bewohner:innen. Hält die aktuelle Entwicklung an, könnten es bald 90'000 Menschen sein, die in der Region Oberwallis leben.

Von diesem Kuchen können sich auch Gemeinden abseits des Talgrunds ein Stück abschneiden. Total sind 2021 38 von 63 Kommunen gewachsen. «Die Zahlen zeigen, dass sich die wachsenden Gemeinden über das gesamte Oberwallis verteilen. Auch zahlreiche Berggemeinden profitieren von der Entwicklung», sagt Esther Schlumpf, stellvertretende Geschäftsleiterin des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis (RWO). Das schnelle Wachstum bringt laut Schlumpf aber auch Herausforderungen mit sich. Die Gemeinden sind in Themen wie etwa beim Wohnraum gefordert. «Eine übergreifende Suche nach Lösungen zur Bewältigung des Wachstums wird immer wichtiger.»

84'764

So viele Einwohnerinnen und Einwohner hat das Oberwallis per Ende 2021 gezählt. Im Jahr 2015 waren es noch 82'656 Personen gewesen.

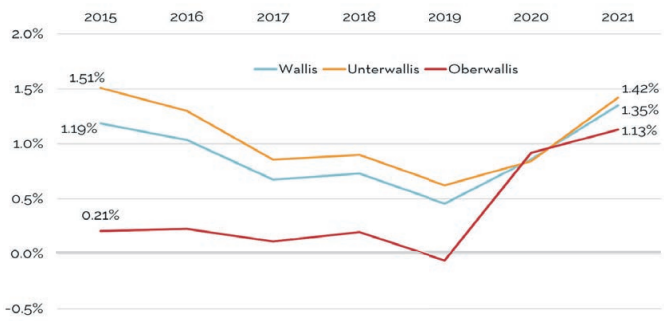
1094

Lautete der positive Wandersaldo im Jahr 2021. Bei gleichbleibendem Wachstum wird die Region per Ende 2027 bereits 90'000 Einwohner:innen zählen.

119

Menschen aus über 100 Nationen haben Ende 2021 im Oberwallis gelebt. Der Grossteil der zuletzt zugewanderten Personen stammt aus europäischen Ländern.

Relatives Bevölkerungswachstum 2015-2021



Ein Beitrag des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis

Das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) trägt als strategische Impulsgeberin massgeblich zur Schaffung eines attraktiven Wirtschafts- und Lebensraums in der Region bei. Dafür setzt das RWO unter anderem Projekte um, kümmert sich um Geschäftsführungen oder unterstützt mit Finanzvermittlungen und Vorgehensberatungen. Zu den aktuellen Projekten und Dienstleistungen des RWO zählen beispielsweise das Zukunftsbild Oberwallis, der Dienstleistungsbetrieb valais4you, SteNiGa oder von Iris. Mehr Informationen über diese Projekte sowie eine Gesamtübersicht mit weiteren Beispielen stehen unter folgendem Link zur Verfügung: www.rw-oberwallis.ch/projekte

FINANZEN

Bilanz per 31.12.2022

	Berichtsjahr 2022 *alle Angaben in CHF*	Berichtsjahr 2021 *alle Angaben in CHF*
Aktiven		
Kassa	597.80	691.40
WKB 100.583.14.00	461'948.65	490'986.25
Flüssige Mittel	**462'546.45**	**491'677.65**
Debitoren	79'956.30	70'283.70
Delkredere	-4'000.00	-3'520.00
Mietkaution UBS	29'809.05	29'809.05
Forderungen	**105'765.35**	**96'572.75**
Transitorische Aktiven	**5'592.19**	**4'371.21**
Total Umlaufvermögen	**573'903.99**	**592'621.61**
Wertschriften	1.00	1.00
Maschinen und Apparate	1.00	1.00
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	1.00
IT, Software, Kommunikation	1.00	1.00
Feste Einrichtungen und Installationen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	**5.00**	**5.00**
TOTAL AKTIVEN	**573'908.99**	**592'626.61**
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77'380.45	63'267.04
Verbindlichkeiten für übriger Betriebsaufwand	0.00	0.00
Verbindlichkeiten ggü. staatlichen Stellen	19'859.27	5'024.92
Verbindlichkeiten ggü. Projekten	28'425.75	47'889.35
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungen	0.00	0.00
Transitorische Passiven	40'106.70	130'255.00
Kurzfristige Rückstellungen	51'155.00	0.00
Total Fremdkapital kurzfristig	**216'927.17**	**246'436.31**
Total Fremdkapital	**216'927.17**	**246'436.31**
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gesetzliche Reserven	13'746.21	11'534.44
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	232'444.09	190'420.43
Jahresgewinn / Jahresverlust	10'791.52	44'235.43
Total Eigenkapital	**356'981.82**	**346'190.30**
TOTAL PASSIVEN	**573'908.99**	**592'626.61**

FINANZEN

Erfolgsrechnung 2022

	Berichtsjahr 2022 *alle Angaben in CHF*	Berichtsjahr 2021 *alle Angaben in CHF*
Ertrag		
Leistungsauftrag Kanton	484'679.66	401'114.20
Leistungsauftrag Region Oberwallis	272'372.79	269'886.72
Leistungsauftrag Agglomerationskonferenz Oberwallis	100'000.00	100'000.00
Leistungsauftrag Wirtschaftsforum	10'000.00	5'000.00
Leistungsauftrag Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB)	31'569.17	31'569.17
Total Leistungsvereinbarungen	**898'621.62**	**807'570.09**
Projekterträge	**826'687.39**	**1'201'629.27**
Total Betriebsertrag	**1'725'309.01**	**2'009'199.36**
Aufwand		
Aufwand Drittleistungen	0.00	-140'329.79
Aufwand Projekte	-164'969.77	-346'004.62
Bruttoergebnis 1	**1'560'339.24**	**1'522'864.95**
Lohnaufwand Mitarbeitende	-1'106'524.15	-1'028'633.20
Lohnaufwand VR	-41'500.00	-37'250.00
Leistungen von Sozialversicherungen	2'919.65	21'892.15
Sozialversicherungsaufwand	-192'452.10	-184'017.75
Übriger Personalaufwand	-30'982.86	-50'721.93
Total Personalaufwand	**-1'368'539.46**	**-1'278'730.73**
Bruttoergebnis 2	**191'799.78**	**244'134.22**
Raumaufwand	-61'947.77	-62'046.11
URE Maschinen, Mobiliar, IT, Sachanlagen	-32'776.24	-42'741.24
Sachversicherungen	-2'907.10	-2'904.50
Verwaltungsaufwand	-33'156.86	-29'694.18
Marketingaufwand	-12'799.50	-12'465.33
Total Betriebsaufwand	**-143'587.47**	**-149'851.36**
Betriebsergebnis 1 (EBITDA)	**48'212.31**	**94'282.86**
Abschreibungen	-39'105.60	-14'321.50
Betriebsergebnis 2 (EBIT)	**9'106.71**	**79'961.36**
Finanzerfolg	-4.50	-27.56
Betriebsergebnis 3 (EBT)	**9'102.21**	**79'933.80**
Ausserordentlicher Ertrag	6'689.31	1'386.00
Ausserordentlicher Aufwand		-29'455.07
Unternehmenserfolg vor Steuern	**15'791.52**	**51'864.73**
Steuern	-5'000.00	-7'629.30
UNTERNEHMENSERGEBNIS	**10'791.52**	**44'235.43**

FINANZEN

Anhang zur Jahresrechnung

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 20.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Wertschriften

discover.swiss, Zürich; Es handelt sich um eine Genossenschaft und gehört der Branche «Erbringen von EDV- und Hostingdienstleistungen» an. Die RW Oberwallis AG besitzt als juristische Person einen Anteilsschein im Wert von CHF 20'000. Der Buchwert beträgt CHF 1.00.
Fondation Carbon Free Valais, Sitten; Es handelt sich um eine Stiftung für Klimaprojekte. Die RW Oberwallis AG besitzt als juristische Person einen Anteilschein im Wert von CHF 25'000. Der Buchwert beträgt CHF 0.00.

Zusätzliche Angaben

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit grösser 1 Jahr

Für die gemieteten Räume besteht ein langfristiger Mietvertrag mit der Livit AG / Aletsch Campus mit einer Restlaufzeit von 3.5 Jahren (früheste Kündigung durch Mieter auf 30.06.2026, früheste Kündigung durch Vermieter auf 31.05.2026) und einer jährlichen, indexierten Jahresmiete über CHF 61'859.45 inkl. MWST.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 21.03.2023 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2022 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Ausserordentlicher Erfolg

Ausserordentlicher Ertrag	6'689.31
Auflösung Rückstellungen Vorjahr	6'689.31

Verwendung Gewinnreserve

Antrag zur Verwendung:

Gewinnverteilung

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, dass keine Dividende ausgeschüttet wird. 5% des Jahresgewinns, CHF 539.60, sollen den gesetzlichen Reserven zugeführt und der Restbetrag von CHF 244'696.01 als Gewinnvortrag auf die ordentliche Jahresrechnung 2023 übertragen werden.

Gewinnverwendung

	Berichtsjahr 2022	Berichtsjahr 2021
Gewinnvortrag	234'444.09	190'420.43
Jahresgewinn	10'791.52	44'235.43
Zur Verfügung stehender Bilanzgewinn	**245'235.61**	**234'655.86**
Ausschüttung Dividende	0.00	0.00
Zuweisung gesetzliche Reserve	-539.60	-2'211.77
Vortrag auf neue Rechnung	**244'696.01**	**232'444.09**

REVISIONSBERICHT

APROA

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

RWO Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, Naters

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RWO Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG für das am 31.12.2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Fiesch, 09. März 2023

APROA AG

Dionys Michel
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simon Imhasly
Zugelassener Revisionsexperte

Randkanton wird Boomregion: Die Gemeinden profitieren

So sichern Walliser Bergdörfer ihre Zukunft

Projekt WIWA wird zum Dienstleistungsbetrieb

Oberwallis In den vergangen
Jahren wurden im Oberwallis
verse Massnahmen ergriffen, u
das vergleichsweise starke Wirt-
schaftswachstum in der Region
zu bewältigen. Nun wurden die
im Rahmen des Projekts WIWA
der RW Oberwallis lancier-
ten Aktivitäten in den Die
eistungsbetrieb valais4you üb
ührt. Das schreibt die RW Ob
vallis in einer Mitteilung. Im F
us des Betriebs stehen Dienst-
eistungen zur Förderung der Zu-
wanderung und zur Integ
von auswärtigen Fachkräft
wie die Positionierung de
lis als attraktiver Lebens-u
beitsort. Das Oberwallis wach-
se nicht nur stärker als vom
Bund prognostiziert, es wachse
auch schneller als der Schweizer
Durchschnitt. Eine Entwicklung,
von der nicht nur die Gemein
Visp, Brig-Glis und Naters, s
dern die ganze Region profitie
würden. *(mm)*

Weshalb Berggemeinden den Städten den Rang ablaufen

Ist das Schwert des Wirtschaftsbooms im Oberwallis wirklich so zweischneidig? Politikwissenschaftler Michael Hermann liefert am Politapéro in St. Niklaus antworten.

Wie attraktiv sind die Oberwalliser Arbeitgeber?

Das Netzwerk Gewerbe Oberwallis will den Oberwalliser Arbeitsmarkt attraktiver gestalten. Anfang Juni wurde eine Umfrage lanciert, bei der Arbeitnehmer ihre Anliegen formulieren können.

Kurtaxenreglement in der Aletsch Arena - so geht es weiter

Die Aletsch Arena und die Destinationsgemeinden reagieren auf das Urteil des Bundesgerichts und bilden eine Arbeitsgruppe.

Ausserberg spannt mit Energieberatung Oberwallis zusammen

Im Wallis steigt die Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen rasant, Wohnraum wird knapp, die Rekrutierung von qualifizierten Fachkräften ist ein Kraftakt. valais4you steht den Gemeinden bei diesen Herausforderungen zur Seite.

Das Oberwallis erhält ein neues Zukunftsbild

Evelyn Zenklusen Mutter: «Frauen wünschen sich Vorbilder»

Das Projekt «von Iris» bietet ein Mentoring-Programm an. Frauen sollen von erfahrenen Frauen begleitet werden. Ist dieses Programm der richtige Weg, um Frauen sichtbarer zu machen?

Die Berggemeinden wollen das Potenzial ihrer Senioren nutzen

Bahnhofraum Raron: Bevölkerung redet mit

Lonza boostert auch Brig-Glis und Nater

Wohin soll das Oberwallis steuern?

An der Delegiertenversammlung des Vereins Region Oberwallis wurde über die Zukunft des Oberwallis debattiert. Fazit: Es gibt einiges zu tun. Vor allem für die alpinen Tourismusorte.

Man war sich einig: Die Gemeindepräsidenten von St. Niklaus und Grächen dachten einst ernsthaft über eine Gemeindefusion nach. Mittlerweile hat sich der Wind gedreht. Von der damaligen Überzeugung ist heute nichts mehr zu spüren.

Ein Projekt zur Aufwertung des Wallis als attraktiver Lebens- und Arbeitsort

Rund um den Rarner Bahnhof stehen rund 30 Projekte an. Sie werden das G der Gemeinde markant verändern.

Rastlose Laternenanzünder

Dem Schicksal die Zunge herausstrecken und vergnügt an der Decke der Illusionen stricken.

«Die Bauzonen dürfen durch die neue Luftseilbahn nicht eingeschränkt werden

Eischoll will eine neue Seilbahn. Eine Studie zeigt, die Talstation beim Bahnhof Raron wäre machbar. Bewohner im Turtig kritisieren diese Pläne und fordern Antworten vom Rarner Gemeinderat.

Welche regionale Wirtschaftsförderung braucht es?

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters wächst im Osten und im Westen

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters nimmt drei weitere Gemeinden in ihren Perimeter auf. Neu stossen Niedergesteln, Raron und Mörel-Filet dazu.

Am Donnerstagabend stand in Fiesch die Generalversammlung der RWO AG au dem Programm. Der Verwaltungsrat konnte dabei auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

«Hier und jetzt, gemeinsam für unsere Zukunft handeln.»

Valais4you erhält nationalen Award

Die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement SVSM vergab nach einer coronabedingten zweijährigen Pause heuer wieder die SVSM-Awards für besonders innovative Projekte im Standortmarketing und -entwicklung und abend in Olten einen der begehrten Awards.

Christian Kalbermatter, Betriebsleiter von Valais4you, freute sich über die Auszeichnung. Der Award sei eine verdiente Auszeichnung für die in den letzten Jahren gemachte Arbeit

Im Berggebiet gibt es eine Wohnungsnot

Mögliche Gemeindefusion im Nikolaital

Infrastrukturprojekte, gesellschaftliche Entwicklungen oder wirtschaftliche Dynamik? Was hat das Oberwallis im Bereich der Regionalentwicklung im Jahr 2022 bewegt? Antworten auf diese Frage gibt es im RWO-Medienspiegel, der via nebenstehendem QR-Code geöffnet werden kann.

Medienspiegel 2022